

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934

196 (23.8.1934) Zweites Blatt

Unsere Saar...

Dem unbefangenen Zeitungsleser wird sich in den letzten Monaten beim Studium der Zeitungsnotizen, die sich mit der Saar befassen, unwillkürlich die Frage aufgedrängt haben, ob es denn tatsächlich so wichtig sei, daß der oder jener Volksgenosse, der womöglich bis vor kurzem kaum etwas oder nur wenig von der Existenz des Saargebietes wußte, sich heute tagaus, tagein mit dieser Frage beschäftigt. Die Frage kann nicht deutlich genug beantwortet werden. Es soll in der Folge versucht werden, in mehreren Aufsätzen das zu sagen, was heute jeder Volksgenosse über die Saar und ihre Belange wissen muß.

Das Saargebiet, das seinen Namen von dem größten es durchziehenden Fluß herleitet, hat seit Jahrhunderten seine Eigenart bewahrt und ist allen westlichen Einflüssen zum Trotz immer und ewig ein Vorposten deutschen Kultur- und Wirtschaftslebens gewesen. Berühmt ist seine Kohlen- und Eisenindustrie, und heute noch gehört ein großer Prozentsatz der Erwerbstätigen dem unlagbar schweren Bergmannsberufe an. Diese Tatsache bringt es auch hauptsächlich mit sich, daß der Saarländer, der ja erst seit dem schmachvollen Friedensvertrag von Versailles diesen „Ehrentitel“ trägt, bei flüchtiger Beobachtung worttarg und verbissen erscheint. Nichtsdestoweniger verbirgt sich hinter diesem scheinbaren frostigen Gebahren ein Gemüt, das an innerer Wärme nichts zu wünschen übrig läßt. Wer könnte die Stunden der letzten Saarlandgebung am Niederwaldendenmal, auf den Hängen des herrlichen deutschen Stromes vergessen, als über 180 000 treue Saardeutsche, die trotz vieler Schikanen einer landfremden Regierung und trotz erheblicher wirtschaftlicher Opfer den beschwerlichen weiten Weg an den deutschen Rhein nicht gescheut hatten, um dort in beispielloser Art den jungen Führer des Deutschen Reiches und seine Getreuen zu begrüßen! Man hatte sich damals auf einen leidenschaftlichen Gefühlsausbruch gefaßt gemacht. Die Erwartungen wurden jedoch bei weitem übertroffen.

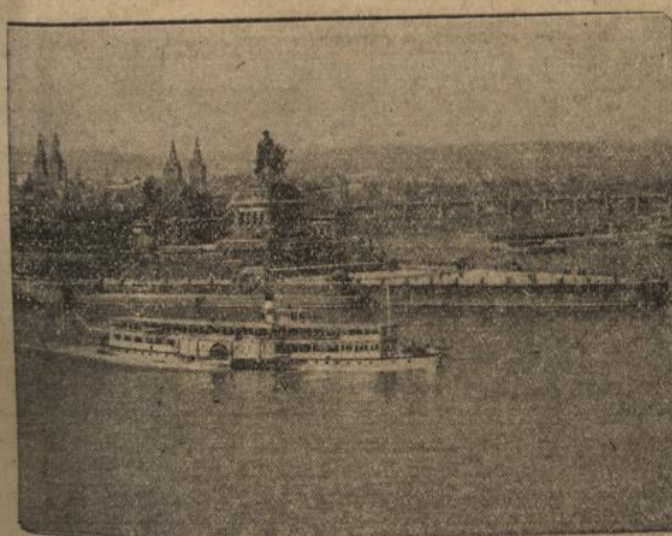
Auch heute rufen unsere wackeren Volksgenossen an der Saar zur letzten Saarkundgebung vor der Rückkehr ins deutsche Vaterland, die diesmal auf dem Ehrenbreitstein bei Koblenz einen würdigen Rahmen finden wird.

Mit welcher Fähigkeit der Saardeutsche an seinem Vaterlande hängt, kann nur der verstehen, der einmal durch eigenen Augenblick sich davon überzeugt hat, welche politischen Nachmitttel von Landfremden und Vaterlandsverrätern benutzt werden, um den gequälten und unter schwierigsten wirtschaftlichen Verhältnissen lebenden Saardeutschen für die allzu durchsichtigen Zwecke geübt zu machen. Daß dieses Unterfangen trotz alledem ohne Erfolg sein wird, ist die innerste Ueberzeugung jedes aufrechten Deutschen und die am 13. Januar 1935 stattfindende Abstimmung im Saargebiet wird aller Welt den untrüglichen und überwältigenden Beweis liefern, welches Unrecht an der Saar während fünfzehn langen Jahren von Landfremden „Eroberern“ ausgeübt wurde. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Weltöffentlichkeit sich in nicht allzu ferner Zeit mit Abscheu und Widerwillen von denen abwenden wird, die für diese jedem Völkerrecht höhnpfehenden Zustände an der Saar verantwortlich waren und noch sind.

Wenn heute, wenige Monate vor der Abstimmung, der Kampf um die Saar seinem dramatischen Höhepunkt zutreibt, so ist das an sich nur zu verständlich. Dreht es sich doch bei allen Saardeutschen um eine selbstverständliche Ehrenfrage, während die Gläubiger der „anderen Seite“ ihre Judasgrößen fortjammern sehen. Unverständlich bleibt es jedoch für jeden anständigen Menschen, daß lastsam bekannte und außerhalb der deutschen Volksgemeinschaft lebende Verräter ungefragt zu jedem Mittel greifen, um ihre hochverräterlichen Ziele zu erreichen.

Mit großer Genugtuung wurde beim Saarkopf die energische Protestnote der Reichsregierung an die Regierungskommission des Saargebietes angenommen. Emigranten und Vaterlandsverräter haben den Führer und andere Mitglieder der Reichsregierung in der abscheulichsten Weise beleidigt und haben ihrer Niedertrachtigkeit die Krone aufgesetzt, indem sie in abfälliger Weise über den vereinigten, ehrwürdigen Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall von Hindenburg herfielen. Derartiges Gebahren richtet sich von selbst und wird auch zu gegebener Zeit seinen verdienten Lohn finden.

Täglich ergeben sich gefaßte Hebelkräfte in den wüsteiten Ausfällen gegen alles, was deutsch denkt und fühlt, doch prallen alle offenen und veriterten Angriffe und Zersplitterungsversuche an der ehernen Mauer des Saarkopfes ab, das in seinem Glauben an das gute Gelingen der gerechten Sache durch nichts erschüttert werden kann. Es ist erstaunlich, mit welcher Spitzbüdigkeit mitunter Ausländer, die im Saargebiet zu Besuch weilen, da und dort Winkelmaligkeit und dergleichen feststellen wollen. In Wirklichkeit steht die Gesinnung der Saardeutschen außer jedem Zweifel; höchstens ein überlegenes Lächeln können derartige Zerkleinerungsversuche hervorrufen. Wie oft schon wurden derartige „Umstimmungsversuche“ mit den raffiniertesten Mitteln unternommen, wobei der Endesitt immer der war, daß die Deutschen an der Saar sich nur noch fester und inniger zusammenfinden und sich darnach lehnen, ihren unerlöschlichen Glauben an Deutschland mit der Tat zu bezeugen.



Koblenz — Das deutsche Eck

Aufruf

zur Anmeldung für die Volksabstimmung
im Saargebiet

Berlin, 21. Aug. Die Regierungskommission des Saargebietes hat am 8. Juli 1934 die Vorschriften über die Aufstellung der Stimmlisten für die Volksabstimmung im Saargebiet am 13. Januar 1935 erlassen. Weiterhin hat die Volksabstimmungskommission des Völkerbundes am 20. Juli 1934 eine Bekanntmachung veröffentlicht, die nähere Vorschriften über die Abstimmungs-berechtigung und über die Anmeldung der Stimmberechtigten zur Aufnahme in die Stimmlisten enthält.

Hiernach müssen Stimmberechtigte, die außerhalb des Saargebietes wohnen, einen besonderen Antrag auf Eintragung in die Stimmlisten stellen. Wer nicht in die Stimmlisten eingetragen ist, kann sein Stimmrecht nicht ausüben. Es liegt daher im eigenen Interesse aller im Reich wohnenden Stimmberechtigten, diesen Antrag mit tadelloser Bescheinigung einzureichen. Die Antragsfrist läuft mit dem 31. August 1934 ab.

Der Antrag, der an den „Gemeindeauschuss“ des Bezirks gerichtet ist, in dem der Abstimmungs-berechtigte am 28. Juni 1919 die Einwohnereigenschaft hatte, muß folgende Angaben enthalten:

- 1. Die Namen, Vornamen, das Geburtsdatum, den Geburtsort und den Beruf des Antragstellers (im Falle einer Berufsänderung denjenigen, den er am 28. Juni 1919 ausübte), sowie die Vornamen seines Vaters, und ferner, falls es sich um eine verheiratete Frau handelt, die Namen und Vornamen ihres Ehemannes (im Falle einer Veränderung des Familienstandes nach dem 28. Juni 1919 den Familiennamen, den sie an diesem Zeitpunkt trug);
- 2. Die Gemeinde, in der er die Einwohnereigenschaft am 28. Juni 1919 hatte;
- 3. Den gewöhnlichen Aufenthalt zur Zeit des Antrages;
- 4. Die Anschrift im Saargebiet, an die Mitteilungen zu richten sind.

Die vorhandenen Beweisküden für die Einwohnereigenschaft im Saargebiet sind dem Antrag beizufügen; befinden sich solche Beweisküden nicht in den Händen des Antragstellers, so ist in dem Antrag anzugeben, bei welcher Stelle des Saargebietes diese Unterlagen erhältlich sind.

Sämtliche Abstimmungs-berechtigten im Reich werden hiermit aufgefordert, ihren Antrag auf Eintragung in die Stimmliste bis spätestens zum 31. August 1934 an den zuständigen Gemeindeauschuss im Saargebiet gelangen zu lassen. Zur Aufklärung über alle bei der Anmeldung zu berücksichtigenden Gesichtspunkte stehen den Stimmberechtigten die Saarmeldestellen ihres jetzigen Wohnortes (das Einwohnermeldeamt, in den Städten die zuständigen Polizeireviere) sowie die Geschäftsstellen des Bundes der Saarvereine zur Verfügung. Es wird jedem Abstimmungs-berechtigten dringend empfohlen, vor Abendung seiner Anmeldung die vorgenannten Stellen zum Zwecke der Beratung in Anspruch zu nehmen.

Motorischiff „Schwabenland“

Der zweite schwimmende Flugstützpunkt der Luft-Hansa

In dieser Woche wird das Motorischiff „Schwabenland“, das als zweiter schwimmender Flugstützpunkt für den Transocean-Luftpostverkehr der Deutschen Luft-Hansa in Dienst gestellt wird, im Südatlantik auf Station gehen. Die Ausrüstung des Schiffes konnte auf Grund der mit der „Westfalen“ angeammelten Erfahrungen verbessert werden.

Nachdem die Deutsche Luft-Hansa über ein halbes Jahr ihren regelmäßigen Luftpostdienst nach Südamerika unterhalten hat, wobei während der günstigen Jahreszeit das Motorischiff „Graf Zeppelin“ die Verbindung des Verkehrs übernahm, läßt sich bereits feststellen, daß die wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und den südamerikanischen Staaten günstig beeinflusst worden sind. Bisher hat die Luft-Hansa seit Februar dieses Jahres 22 Flüge über den Atlantik ausgeführt. Auf jedem Fluge wurden durchschnittlich 20 000 Briefe befördert.

Zur Durchführung der wohl schwierigsten aller regelmäßig betriebenen Luftverkehrsstrahlen stand jetteter als im Winter der Flugstützpunkt nur ein Dampfer, die „Westfalen“, zur Verfügung. Von vornherein war es notwendig, um den Dienst zwischen Europa und Südamerika ohne Unterbrechung durchführen zu können, einen zweiten schwimmenden Flugstützpunkt zu schaffen. Dieser zweite Stützpunkt ist das Motorischiff „Schwabenland“. Dieses Schiff ermöglicht es, an den beiden Brüderrhöfen der eigentlichen Atlantik-Strecke in Afrika sowie in Südamerika ein Flugzeug-Schleudererschiff einzusetzen und so auf jeden Fall den bei ungunstigen Wind- und Wasserverhältnissen schwierigen Wasserstart zu vermeiden.

Das Motorischiff „Schwabenland“ ist die frühere „Samarangens“ der Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“. Es ist 8188 Brutto-Register-Tonnen groß und wurde 1925 von der W.G. „Deutsche Werke“ in Kiel gebaut. Die Flugzeuglande- und -abflurung der „Schwabenland“ vermag ein Fluggewicht von 14 000 Kilogramm abzulassen, mit einer Abflugeschwindigkeit von 150 Stundenkilometer. Die eingebaute Anlage ermöglicht die gleichzeitige Aufnahme von drei Flugzeugen vom Typ Dornier Wal. Jedes Flugboot kann beliebig auf die Schleuderbahn zum Abflug aufgesetzt und abgeschossen werden. Um die Anbordnahme der Flugboote auf hoher See zu ermöglichen, wurde die „Schwabenland“ ebenso wie die „Westfalen“ mit einem Schleppseil ausgerüstet. Die Hebekraft des Kranes beträgt 12 Tonnen und hat die einzig dastehende Keuerung aufzuweisen, daß er völlig umgelegt werden kann. Das Schiff ist mit zwei Dieselmotoren von insgesamt 3600 PS Leistung ausgerüstet, wodurch der Einbau einer besonderen Dieselanlage zur Lieferung der für die Flugzeug-Schleuder notwendigen Preßluft wegfällt. An Bord befindet sich eine meteorologische und ozeanographische Station der Deutschen Seewarte. Besonderer Wert wurde auf die Funkleinstellung gelegt, die ermöglicht, daß das Flugzeug von der ersten Minute des Abfluges bis zur letzten Minute der Landung auf seiner Flugbahn angepeilt und verfolgt werden kann. In eingebauten Tanks vermag das Schiff 90 000 Liter Brennstoff mitzuführen, der für über 20 Flugzeugauf-füllungen ausreicht.

„Die Berechtigung zur Saarabstimmung“

NB. Berlin, 22. Aug. Zur Vorbereitung der Saarabstimmung bringt der gesamte deutsche Rundfunk am Donnerstag, den 23. August, in der Zeit von 17.30 bis 17.45 Uhr einen Vortrag zum Thema: „Die Berechtigung zur Saarabstimmung“.

„Graf Zeppelin“ nach Rio de Janeiro gestartet

NB. Hamburg, 22. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am 22. August um 10.50 Uhr MEZ nach etwa 14-tägigem Aufenthalt in Pernambuco zur Weiterfahrt nach Rio de Janeiro gestartet.

Nach den bei der Deutschen Seewarte eingegangenen Meldungen stand das Luftschiff um 19 Uhr MEZ 160 Kilometer südlich von Bahia.

Sahereis-Ermäßigung zur Frankfurter Messe

Die Reichsbahn gibt für die Dauer der Messe vom 16.—19. September von allen Bahnhöfen bis zur Entfernung von 100 Kilometern von Frankfurt a./Main, sowie von folgenden Bahnhöfen Sonntagsrucksackkarten aus: Ansbach (Bav.), Baden-Baden, Bad Brüdenau, Bad Kissingen, Bad Wildungen, Bebra, Berleburg, Bonn, Boppard, Brilon, Bruchsal, Eberbach, Erlangen, Göttingen, Gredenstein, Fulda, Heilbronn, Hersfeld, Hünfeld, Kaiserslautern, Karlsruhe, Kassel, Kitzingen, Koblenz, Köln, Landau, Neustadt (H.), Neumünster, Nürnberg, Oberstein, Offenburg, Pforzheim, Rastatt, Schweinfurt, Schwelmigen, Siegen, Speyer, Stuttgart, Trier, Tübingen, Wetzlar, Winterberg, Würzburg, Zweibrücken.

Die Hin- und Rückfahrt kann in der Zeit vom 15.—19. September, jeweils 12 Uhr mittags, und die Rückfahrt vom 15.—19. September, jeweils 24 Uhr, angetreten werden. Die Fahrkarten sind vor Antritt der Rückreise an der Hauptkasse der Frankfurter Messe abstempeln zu lassen.

Die Frankfurter Messe umfasst bekanntlich in drei großen Abteilungen Möbel, Haus- und Küchengeräte, Spielwaren, sowie Textilien und ist in der Festhalle, sowie im Hause der Röden untergebracht, die voll besetzt sind. Der Eintritt in die Abteilung Möbel ist nur Wiederverkäufern gestattet. Die Frankfurter Möbelmesse ist die einzige Herbstmöbelmesse Deutschlands, da weder in Leipzig noch in Köln Möbel ausgestellt werden. Die Dauerkarte kostet M. 2.— und die Tageskarte M. 1.—. Die Messe ist geöffnet vom 16.—18. September täglich 8.30—18 Uhr und am 19. September 8.30—13 Uhr.

Das Bordbuch der Stratosphärenflieger

Der „Soir“ veröffentlicht unter Copyright das Bordbuch von Korns, das den Verlauf des Fluges anschaulich schildert. Darin erhebt sich der Ballon am Samstag um 6 Uhr früh mit einer anfänglichen Aufstiegeschwindigkeit von 4 Meter in der Sekunde. Um 7.30 Uhr befand sich der Ballon in 11 000 Meter Höhe, also an der Stratosphären-grenze. Mehrfache Versuche, mit den belgischen Funkstationen in Verbindung zu kommen, hatten keinen Erfolg. Gegen 10 Uhr war die Gegend von Nancy erreicht. Schwere Wolken verhinderten meist die Sicht. Wenn die Erde zeitweise sichtbar war, wurden photographische Aufnahmen gemacht. Kurz nach 11 Uhr wurde der Rhein bei Straßburg gesichtet. Eine halbe Stunde später befand sich der Ballon im Norden der Schweiz. Die Geschwindigkeit betrug um diese Zeit 50 Kilometer in der Stunde. Gegen 13.30 Uhr wurde beschleunigt, höher zu steigen. Es wurden innerhalb einer Stunde sieben Säcke mit Ballast abgeworfen. Die Aufstiegeschwindigkeit betrug 3 Meter in der Sekunde, während die Fortbewegungsgeschwindigkeit sich auf 55 Kilometer in der Stunde verringerte. Am 14 Uhr befand sich der Ballon zwischen 15 300 und 16 000 Meter Höhe oberhalb der Alpen. Um 16 Uhr machten sich Kälte und Feuchtigkeit in der Gondel unangenehm bemerkbar. Die Atmung wurde schwierig und die beiden Flieger hatten zeitweise unter starken Hustenanfällen zu leiden. Gegen 18 Uhr wurde als Standort Kärnten ermittelt. Die Flieger beabsichtigten darauf, niederzugehen. Um 19 Uhr war der Ballon noch etwa 10 000 Meter hoch. Die Abstiegsgeschwindigkeit betrug 4 Meter in der Sekunde. Vor Anbruch der Dunkelheit ging die Landung unter den bekannten Umständen vor sich. Während der ganzen Fahrt wurden Beobachtungen und Messungen der kosmischen Strahlen angestellt. Ueber das Ergebnis der Forschungen spricht sich Korns in seinem Bordbuch noch nicht aus.

Unruhe in Irland

Dublin, 22. Aug. In der Grafschaft Limerick im irischen Freistaat wurden von regierungseindlicher Seite wiederum zahlreiche Sabotageakte verübt. Bei Croon wurden während der Nacht ungefähr 20 Telegraphenstangen abgehackt und viele Wege durch gefällte Bäume versperrt. Die Eisenbahnzüge in Nord-Irland erlitten erhebliche Verzögerungen, weil die Signaldrähte durchgeschnitten worden waren. Es wird vermutet, daß es sich um eine Protestkundgebung gegen den Verkauf beschlagnahmten Viehs handelt, der für Dienstag angelegt worden war.

Der Freistaatsminister für Finanzen, MacEntee, sagte am Dienstagabend, es werde eine sorgfältige Untersuchung wegen der Unruhen in Cork angestellt werden, bei denen eine Anzahl Männer, einer davon tödlich, verletzt wurden. Die Untersuchung werde sich aber nicht nur darauf beschränken, wer den Befehl zum Schießen gegeben, sondern auch darauf, wer den Befehl zum Angriff auf den Viehstapel erteilt habe. Die jungen Leute, die mit dem Viehstapelwagen angekommen seien und die Polizei angegriffen hätten, seien blauehemden gewesen. Die volle Verantwortlichkeit für die tragischen Vorfälle würden der ehemalige Präsident des irischen Freistaates, Cosgrave, und der General D'Uffry zu tragen haben.

Fünf Jahre abgetrennt auf der Wrangel-Insel

Kewal, 22. Aug. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist es jetzt dem sowjetrussischen Eisbrecher „Krajin“ gelungen, an der Wrangel-Insel vor Anker zu gehen und die seit fünf Jahren dort hausende Inselbevölkerung an Bord zu nehmen.

Die Besatzung, die zum größten Teil aus sowjetrussischen Forschern und wissenschaftlichen Hilfsarbeitern besteht, war letzterzeit für die Dauer von zwei Jahren auf die Insel gegangen. Da es jedoch nicht gelang, über das Eis bis zur Insel vorzudringen, mußten die Forscher notgedrungen fünf Jahre auf der Insel zubringen. Durch die Erschöpfung der Batterien für die drahtlosen Empfänger waren sie von der Außenwelt völlig abgetrennt. Infolge des Lebensmittelmangels haben die Forscher unsagbare Leiden und Qualen durchmachen müssen.

Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 23. August 1934.

Sommer-Operette: „Inner“, 20—23 Uhr.
Stadtkonfession-Theater: „Die Teufelsbrüder“, 7 und 8 1/2 Uhr.
Markgrafen-Theater: „Engel-Tänzel“, 7 und 8 1/2 Uhr.
Kammer-Spieltheater: „Geheimnis des blauen Zimmers“.

Zur Erhaltung des Waldes

Die Entwicklung der Technik in der Forstwirtschaft unter bahnbrechendem deutschem Einfluß

Von Forstmeister Dr. von Monro-Berlin.

Die Forstwirtschaft und -wissenschaft gehört zu denjenigen Gebieten, auf denen seit Jahrhunderten der deutsche Geist bahnbrechend in der Welt gewirkt hat.

Deutsche Forstleute waren es, die in den Vereinigten Staaten, Indien und Japan die Grundlagen legten für eine nachhaltige Forstbewirtschaftung und hierdurch auch in anderen Ländern durch praktische Arbeit den Grundriss zum Durchbruch verhalfen, daß in der Bewirtschaftung des Waldes volkswirtschaftliche Werte nicht zugunsten der Gegenwart auf Kosten künftiger Generationen geopfert werden dürfen. Wirtschaft auf lange Sicht ist es, die das deutsche Forstwesen kennzeichnet und seinen Ruf in der Welt begründet.

Wie auch auf anderen Wirtschaftsgebieten hat sich die Richtung forstwissenschaftlicher Arbeit im Laufe der Jahrzehnte gewandelt. Während es im Anfang ihre wichtigste Aufgabe war, Verfahren zu entwickeln, die eine nachhaltige Gestaltung des Betriebes durch Regelung des Einschlags nach Fläche und Maß ermöglichten, trat dann in den Mittelpunkt die waldbauliche Seite, d. h. die Frage fand in der Nachkriegszeit besonders starken Ausdruck in der sogenannten Dauerwaldbewegung; Ziehung der neuzeitlichen Forstwirtschaft ist es geworden, indem man Waldboden und Waldbestand als eine Lebensgemeinschaft auffaßt, dafür zu sorgen, daß diese Zusammengehörigkeit niemals unterbrochen wird und die natürlichen Kräfte des Waldes stets in vollem Maße erhalten bleiben.

Mit der Entwicklung der Technik haben sich auch in der Forstwirtschaft neue Aufgaben und Möglichkeiten ergeben. Während lange Zeit der Wald von den technischen Fortschritten unberührt blieb, wurde es in neuer Zeit eine wichtige Aufgabe, auch den Forstbetrieb wissenschaftlich-technisch zu durchdringen und durch die Mittel der Technik neue und verbesserte Möglichkeiten, insbesondere der Holzverwendung, zu finden.

Zahlreich und bislang wenig beachtet sind die Aufgaben bereits im Walde selbst. Hierzu gehört der Ausbau des Kulturbetriebes, und insbesondere die Bodenbearbeitung, wobei die Verwurzelung weit größere technische Schwierigkeiten bereitet als auf anderen Gebieten. Umfangreich sind ferner die technischen Aufgaben der Holzgewinnung, Holzfällung und des forstlichen Transportwesens. Dazu sei als Beispiel angeführt, daß man allein durch Anwendung von luftgummibereiften Pferdewagen die Beförderungskosten teilweise bis auf die Hälfte herabsetzen konnte. Besonders wesentlich sind auch die Arbeiten des Forstschutzes gegen Feuer und Insekten, wie gerade dieses Jahr wieder eindringlich gezeigt hat. Neue Wege sind entwickelt worden, um die Insektenbekämpfung wirksamer zu gestalten, indem man vom Boden aus durch Motorzerstäuber oder von oben her durch Flugzeuge Giftstoffe auf die befallenen Bestände streut; und zwar Gift, das nicht allein als Fraßgift, sondern auch als Berührungsgift seine viel schlagendere Wirkung ausübt.

Wichtiger noch als die technischen Fragen im Forstbetrieb selbst ist die Ausgestaltung von Möglichkeiten der Verwertung forstlicher Erzeugnisse. Durch einfache Imprägnierverfahren ist es möglich geworden, auch auf dem Lande ohne Anwendung von Druckfesseln lediglich durch Ausnutzung der Diffusionsvorgänge am frisch geschlagenen Holz eine Durchtränkung des Bauholzes mit pilzstörenden Lösungen vorzunehmen, die eine außerordentliche Erhöhung der Lebensdauer des Holzes gewährleisten. Ähnliche Fortschritte sind auch auf dem Gebiet des Holzschutzes gegen Feuer zu verzeichnen, wodurch es möglich geworden ist, den Anwendungsbereich des Rohstoffes Holz im modernen Bauwesen nicht nur zu erhalten, sondern teilweise noch neue Gebiete hinzuzugewinnen.

Ganz besonders wichtig sind in diesem Zusammenhang auch die Bestrebungen, die erst in den letzten Jahren technisch verwirklicht wurden, Holz als Treibstoff zu verwerten, und zwar nicht nur in Form des Holzgases durch Anbringung von Generatoren am Fahrzeug oder an den ortsfesten Anlagen, sondern auch durch „Verflüssigung des Holzes“ zu Spiritus, der bis zu 25 Prozent als Beimischung zum Benzin benutzt werden kann.

Für alle ländlichen Gebiete ist ferner ein großer Fortschritt die „Neuentdeckung“ des Holzes als Brennstoff. Wenig bekannt ist nämlich, daß das Holz noch heute innerhalb der deutschen Brennstoffe den größten Raum einnimmt und kalorienmäßig mit etwa 37 Prozent sogar dem Braunkohlenbrikett überlegen ist. Allerdings war bislang die Ausnutzung des Holzes als Brennstoff infolge der hohen Brenngeschwindigkeit außerordentlich ungünstig, und erst neuesten Verfahren, die insbesondere durch den Ausschub für Technik in der Forstwirtschaft durchgeführt wurden, blieb es vorbehalten, den Wirkungsgrad der Holzfeuerungen so zu steigern, daß mit einer Ausnutzung von 80 bis 90 Prozent gerechnet werden kann und — was noch erstaunlicher ist — auf dem Wege der Halbgassteuerung ein Dauerbrand bis zu 24 Stunden erzielt wird. Durch einfache Dineinjäße ist es möglich geworden, diese Feuerung bis in das kleinste Dorf zu tragen und hierdurch dem Bauern eine wertvolle Hilfe für die bessere Ausnutzung seines Brennstoffes zu bringen.

Im augenblicklichen Zeitpunkt ist es für unsere Volkswirtschaft von besonderer Bedeutung, auch das Holz als Faktor nach den verschiedensten Richtungen weiter technisch zu erschließen. Es ist nicht nur gelungen, für die Zwecke der Papierfabrikation auch die deutschen Holzarten, wie Kiefer und Buche, in größerem Umfange heranzuziehen, sondern man hat es auch erreicht, spinnbare Fasern aus Holz zu entwickeln. Bekannt ist die sogen. Viskrafaser, die auf chemischem Wege aus Holz erzeugt wird, und die in reiner Form zu Decken, Bezügen usw. verarbeitet werden kann, in Mischung mit Wolle bereits mit gutem Erfolg für Anzugstoffe verwandt wird. Auch die Frage des Erlases ausländischer Jute aus Holz kann für viele Zwecke als gelöst angesehen werden.

So zeigen diese Beispiele, welche außerordentlichen Möglichkeiten das Holz unserer Wirtschaft bietet, und zwar nicht nur als Baustoff, sondern darüber hinaus als Faserstoff, Brenn- und Kraftstoff, chemischer Grundstoff (Gerbstoff, Farbstoff), und neuerdings sogar auch als Nährstoff (Holzzucker) zur Verbreiterung unserer Nahrungsbaasis in ungünstigen Jahren. — Nach zwei Richtungen wird sich daher unser deutscher Wald in Zukunft in immer stärkerem Maße in unserem Volksleben auswirken: als fast unerschöpfliche Quelle wertvoller Rohstoffe, vor allem in Zeiten, wo sich unser Volk immer mehr auf die eigenen Kräfte besinnen muß; darüber hinaus aber als eine ewig wirkende Quelle der geistigen und seelischen Erhaltung und als eine Brücke zur Naturverbundenheit und Heimat.

Nähere Auskünfte können durch den Ausschub für Technik in der Forstwirtschaft, Berlin NW 7, Hermann-Göring-Straße 27 pt., erteilt werden.

Die Unterredung zwischen Schulzinnig und Mussolini

Oesterreichs Unabhängigkeit ein Mittel zum Zweck Fortsetzung der Dollfuß-Politik

Rom, 22. Aug. Die Unterredung zwischen Schulzinnig und Mussolini in der Villa De Marini dauerte bis in den Nachmittag hinein. Der Empfang des österreichischen Kanzlers auf dem Bahnhof hatte eine stark betonte militärische Note. In den Abendblättern wird betont, daß die Zusammenkunft in Florenz durchaus im Rahmen des normalen verlaufe. Der 25. Juli und der 30. Juni hätten gezeigt, sagt Forges Davanzati in der „Tribuna“, daß der „Nazismus“ Oesterreichs keine Autorität der Regierung geben könne, sondern nur die religiöse Einheit bedrohen würde. Daher sei es vollkommen richtig, daß die österreichische Regierung die Zusammenarbeit mit der tatsächlichen Macht fortsetze, das heißt mit der Regierung einer angrenzenden Großmacht, die gezeigt habe, daß sie die Unabhängigkeit Oesterreichs nicht nur als einen unverletzlichen Vertragsparagrafen, sondern als eine politische und wirtschaftliche Tatsache betrachte. (?) Forges Davanzati stellt fest, daß die französische Presse mit diesem Gesichtspunkt übereinstimme und hierüber mit der Politik der Kleinen Entente und besonders Südlawiens in Konflikt gerate.

Ganz brutal kommt im Leitartikel des Direktors des „Lavoro Forzista“ zum Ausdruck, worum es eigentlich geht, daß die sogenannte österreichische Unabhängigkeit nicht Selbstzweck, sondern nur Mittel zum Zweck für die anderen Staaten ist. „Heute mehr denn je ist die Unabhängigkeit Oesterreichs ein Hauptpunkt für die Zukunft Europas. Wenn diesbezüglich der Alpen Italien die Ehrliebe eines unabhängigen österreichischen Staates für unerlässlich erachtet, so bestehen im Donaubereich noch weitere vier Nationen, die dasselbe Interesse haben. Es ist zu wünschen, daß auch die drei Länder der Kleinen Entente die Notwendigkeit erkennen, die augenblickliche österreichische Lage zu verstärken und daß sie sich nicht dem Blick trüben lassen von irrigen Berechnungen. Der italienische Gesichtspunkt ist augenblicklich derjenige, in dem die europäischen Großmächte übereinstimmen.“

Ueber den Zweck der Unterredung meint derselbe Artikel ganz kurz, er sei einfach: 1. die Aufrechterhaltung der österreichischen Unabhängigkeit und Verhinderung ihrer Sicherheit und Ruhe, 2. die Sicherung seiner wirtschaftlichen Existenz. Der österreichische Kanzler habe sich zur Fortsetzung der Dollfuß-Politik ohne Abwege verpflichtet.

Keine Erörterung militärischer Dinge

London, 22. Aug. Reuter meldet aus Florenz, daß der österreichische Bundeskanzler Schulzinnig in einer Unterredung erklärt habe, er sei sehr befriedigt von seinen Besprechungen mit Mussolini. Die Aussprache habe sich mehr auf wirtschaftliche als auf politische Angelegenheiten bezogen. Militärische Dinge seien nicht erörtert worden.

Italienische Pressstimmen zur Florenzer Zusammenkunft

Mailand, 22. Aug. Die Zusammenkunft Mussolini-Schulzinnig wird von der italienischen Presse in allen ihren Phasen in größter Aufmachung wiedergegeben. Einheitslich wird betont, daß das Treffen auf der Linie der freundschaftlichen Beziehungen der beiden Länder liege, die unter Dollfuß' Kanzlerschaft in den römischen Protokollen auch wirtschaftlich ihren praktischen Ausdruck gefunden haben.

Auf die Polemiken, daß Italien aus Oesterreich eine italienische Provinz machen wolle, sei, schreibt die „Stampa“, zu erwidern, daß Italien zu intelligent dazu sei. Oesterreich solle aber ein Boden der Zusammenarbeit, nicht einer des Kampfes zwischen Kulturen und Völkern sein. Auch die Einstellung der Kleinen Entente bedürfe einer Korrektur.

Der „Popolo d'Italia“ betont, die Freundschaft zu Italien bleibe die Grundlage der österreichischen Politik und die Freundschaft zu dem freien Oesterreich bleibe eines der Hauptkapitel der weitestgehenden Politik Mussolinis.

Der römische Korrespondent der „Gazetta del Popolo“ nimmt das Florenzer Treffen wieder einmal zum Anlaß, in gewohnter Weise gegen Deutschland zu hetzen. Im übrigen gibt die italienische Presse die ausländischen Kommentare ausführlich wieder.

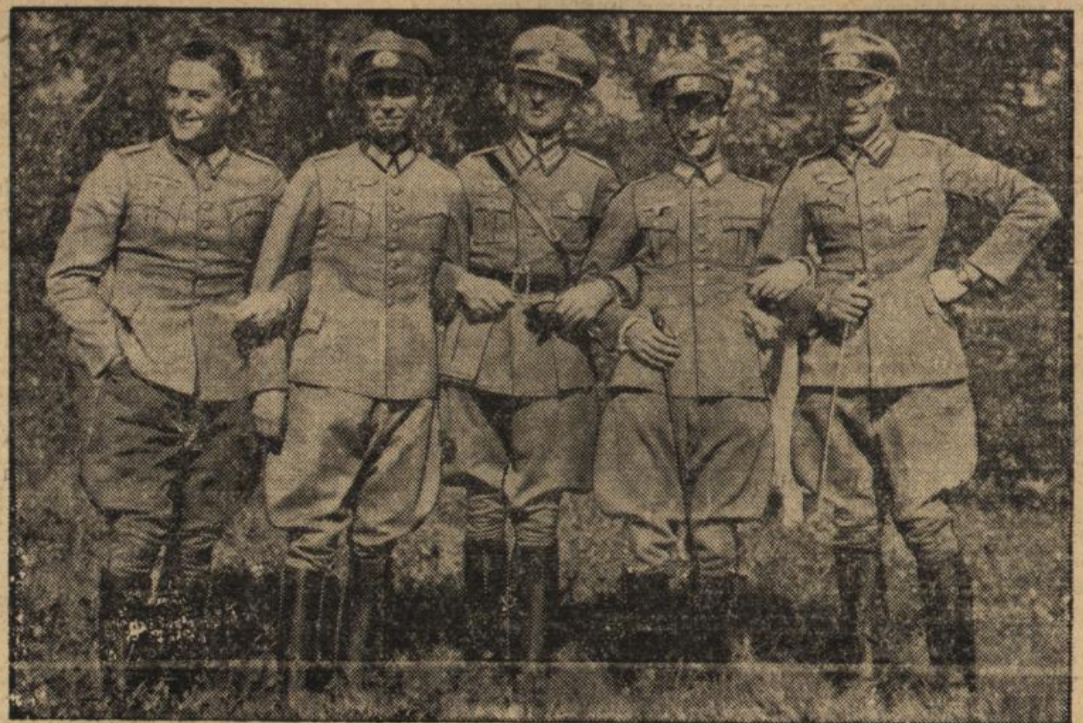
Rom, 22. Aug. Die römischen Morgen- und Mittagsblätter füßen sich in ihren Leitartikeln zur Begegnung in Florenz ausschließlich auf die amtlichen italienischen Mitteilungen. Tugend welche Andeutungen über weitere konkrete Ergebnisse der Besprechung zwischen Schulzinnig und Mussolini können sie nicht machen. Allgemein wird betont, daß das Werk von Dollfuß unverändert durch den neuen Kanzler fortgeführt werde.

Pariser Blätter zum österreichisch-italienischen Meinungsanstausch

Paris, 22. Aug. Die Unterredung zwischen Bundeskanzler Schulzinnig und Mussolini findet in der Pariser Presse stürmische Beachtung. Der offiziöse „Petit Parisien“ behauptet, daß Mussolini die englische und französische Regierung als Mitgaranten der österreichischen Unabhängigkeit lokal auf dem Lauenden halte und bezeichnet die Verlautbarung als „Konform der gemeinsamen französisch-englisch-italienischen Erklärung“, durch die die drei Mächte die Unabhängigkeit Oesterreichs garantiert hätten. Die Verlautbarung bekräftige die italienische Garantie und betone nachdrücklich, daß die innere Autonomie Oesterreichs gewahrt werden müsse. Hiermit habe Mussolini zweifellos andeuten wollen, daß er entschlossen sei, wenn nötig mit Gewalt sich jedem offenen oder versteckten Anschließversuch zu widersetzen.

Deutsche Offiziere als Kämpfer in Schweden

Die deutschen Teilnehmer am internationalen Wettbewerb in modernen Kämpfer, der vom schwedischen Militärverband anlässlich seines 25-jährigen Bestehens in Stockholm veranstaltet und von 18 Teilnehmern aus 5 Ländern bestritten wird (von links nach rechts): Die Oberleutnants Handrick, Vint, Heial, Einwachter und Leutnant Büttmann.



daß er jedoch nicht beabsichtige, in die österreichischen Angelegenheiten einzugreifen, wenn die Unabhängigkeit Oesterreichs nicht bedroht sei.

So ruhig wie dieses halbamtliche Blatt urteilen jedoch nicht alle Blätter im italienisch-österreichischen Meinungsanstausch. Einige Blätter befürchten, daß Mussolini eine ausgeprochen italienische Politik auf Kosten anderer Mächte zu treiben veruchen könnte. Nicht nur die radikalsozialistische „Ere Nouvelle“, die Mussolinis Spiel beunruhigend und theatralisch nennt, sondern auch rechtsstehende Blätter scheinen der vom Duce entfalteten diplomatischen Tätigkeit mit einigem Mißtrauen zu begegnen. Es wird bezweifelt, daß tatsächlich bei der Zusammenkunft keine solche Fragen, die die Wiedereinsetzung der Habsburger, Möglichkeiten eines italienisch-österreichischen Militärabkommens usw. erörtert worden seien, weil die Besprechungen dann an Bedeutung außerordentlich verlieren würden, und fragt, ob Mussolini etwa an einem von Frankreich und England mit zu unterschreibenden Pakt zur Garantie der Unabhängigkeit und territorialen Unverletzlichkeit Oesterreichs kämpfe, der Mussolini das Mandat gebe, für die Unabhängigkeit Sorge zu tragen; wenn solch ein Vorschlag angenommen würde, würde man Oesterreich zu einem italienischen Protektorat machen und damit wäre die Gefährlichkeit der Politik des Beiseitestehens erwiesen, die Frankreich seit einem Jahr in Mitteleuropa befolgt habe. Man erwartet, daß Barthou nach seiner Rückkehr aus dem Urlaub nicht untätig bleiben werde.

Im Spiegel der englischen Presse

London, 22. Aug. Zu dem Ergebnis der Zusammenkunft zwischen Mussolini und Bundeskanzler Schulzinnig schreibt „Daily Herald“, in Florenz sei etwas geschäffchen worden, was große Ähnlichkeit mit einem italienischen Protektorat über Oesterreich habe. Italien verpflichte sich nicht nur, Oesterreich gegen einen Angriff von außen her beizuschützen, sondern auch alle Mittel anzuwenden, um den Sturz der jetzigen Diktatur in Oesterreich mit friedlichen Mitteln oder mit Gewalt zu verhindern. Die österreichische Regierung werde zu einer Vasallenregierung, die innen- und außenpolitisch von Rom kontrolliert werde.

Der Sonderkorrespondent der „Times“ in Florenz erklärt: Der entschlossene Wille, die Politik von Dr. Dollfuß fortzuführen, sei ununterbrochen geblieben, oder noch härter geworden. Ebenso sei der Hinweis auf das europäische Interesse am österreichischen Problem, „ein neuer Wind an Deutschland, daß man es nicht nur mit Italien und Oesterreich zu tun haben würde“ (1). Was das positive Ergebnis der Besprechungen angehe, so sei mit einer ernstlichen Bemühung zu rechnen, das durch die römischen Protokolle zwischen Italien, Oesterreich und Ungarn erreichte auch auf die Kleine Entente und auch auf Deutschland anzuwenden, falls letzteres „den Zusicherungen des Herrn von Papen entspreche“.

Kerkerurteile in Oesterreich

Wien, 22. Aug. Vor dem Vinzer Militärgericht standen der 20jährige Kammergehilfe Johann Bojanovsky und der 40jährige Geschäftsführer Joseph Höpflinger unter der Anklage, als Räufelstörer bei dem Aufrüst im Salztammergut beteiligt zu sein. Bojanovsky wurde zu zwei Jahren, Höpflinger zu acht Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Der Militärgerichtshof in Graz verurteilte den Bundesbeamten Alois Sali zu vier Jahren und den Rechtsanwalt Rudolf Schmalz zu einem Jahr schweren Kerker. Beide waren beschuldigt, im Zusammenhang mit den Ereignissen am 23. Juli in das Postamt Lebring in Steiermark gewalttätig eingedrungen zu sein.

Vor dem Militärgericht in Klagenfurt hatten sich Andreas Gollitzer, Keller in St. Andre im Lavental, wegen Hochverrats und verurteilter Körperverletzung, und Veit Huber, Bauer in St. Andre, wegen Hochverrats zu verurteilen. Die Angeklagten hatten an den Aufstandshandlungen des 25. Juli und der folgenden Tage teilgenommen. Das Verfahren gegen Gollitzer wurde abgetrennt, weil die Hauptzeugen nicht erschienen waren. Huber wurde zu 20 Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Ein Todesurteil in Leoben

Wien, 22. Aug. Vor dem Leobener Militärgericht wurde am Mittwochabend das Urteil gegen die Aufständischen vom Ennstal verkündet. Erbacher wurde zum Tode durch den Strang, August Fraz zu lebenslänglichem schwerem Kerker verurteilt. Die übrigen Angeklagten erhielten Kerkerstrafen zwischen 10 und 15 Jahren.

Weitererbruch in der spanischen Flotte

Madrid, 22. Aug. Nach Meldung aus Cartagena (Spanien) ist unter der Leitung der dort vor Anker liegenden spanischen Flotte ein Weitererbruch ausgebrochen worden. Die Polizei soll 28 Verhaftungen vorgenommen sowie zahlreiches kommunistisches Propagandamaterial beschlagnahmt haben.

Man übertrafste in Cartagena, dem iberischen Kriegshafen, eine Gruppe von Angehörigen der Kriegsmarine beim Velen der Madrider Kommunistenzeitung, die wie andere rein politische Blätter für Heer und Marine verboten ist. Die disziplinarische Verurteilung der Schuldigen hatte eine vorübergehende Gehorsamsverweigerung zur Folge. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht ein Dekret, daß die Angehörigen der Kriegsmarine und die seitangestellten Arianalarbeiter keiner politischen Vereinigung als Mitglied angehören dürfen.

Der Selbstmordversuch Dr. Kintelen

Eine Darstellung des Bundeskommissariats für Heimatdienst Wien, 22. Aug. Das Bundeskommissariat für Heimatdienst wendet sich gegen die von einem Mordversuch an Dr. Kintelen...

Dr. Anton Kintelen wurde am 25. Juli nachmittags bekanntlich angewiesen, sich in den Räumen des Landesverteidigungsministeriums zur Verfügung zu stellen...

Zum Geldraub in Brooklyn

Die Polizei hat alle verfügbaren Hilfsmittel mobil gemacht, um die Urheber des dreifachen Raubüberfalles dingfest zu machen...

Nach weiteren Meldungen hat sich der Raubüberfall als ein überaus sorgfältig vorbereitetes Verbrechen herausgestellt...

Die Höhe der Beute stellt übrigens, wie die Polizei mitteilt, eine Rekordsumme dar. Es wurden zwar verschiedentlich...

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Amy Molliion Johnson wird Verlehrsfliegerin. Die bekannte englische Rekordfliegerin Amy Molliion Johnson ist als erste weibliche Flugzeugführerin in den Luftverkehr...

Todesurteil gegen eine Gattenmörderin. Das Stader Schwurgericht verurteilte die 35 Jahre alte Witwe Enigt aus Harburg-Wilhelmsburg wegen Mordes an ihrem Ehemann zum Tode...

Schwedische Eisenhütte abgebrannt. Die größte und eine der letzten Temper-Eisen-Hütten in Nordeuropa, die Hälfors-Hütte in der Nähe von Erstfjund, etwa 90 Kilometer westlich von Stockholm...

Schuldschweig will sich erholen. Bundeskanzler Dr. Schuldschweig erklärte dem Direktor einer französischen Schiffahrtsgesellschaft, daß er sich einige Tage in Nizza aufhalten werde...

Zusammenkunft Litwinow - Ber. Wie die polnische Presse mitteilt, beabsichtigt Sowjetkommissar Litwinow auf seiner Rückreise aus Frankreich bzw. Genf einen kurzen Aufenthalt in Warschau zu nehmen...

Der Führer des österreichischen Landbundes inhaft. Wie die Politische Korrespondenz erfährt, sind im Zuge der Maßnahmen über die Vorgänge in der Nacht zum 27. Juli in Gaspolshofen der frühere Minister Bachinger, der Ingenieur Bampel und der Redakteur Jhinger von der Arbeiter-Bauernzeitung in Polizeigewahrsam genommen...

Kommunisten und Feuerkreuzler. In Roubaix (Frankreich) streifen gegen 40 Kommunisten mit etwa 45 „Feuerkreuzlern“ zusammen, die ihre politischen Gegner daran verhindern wollten, Plakate abzuhängen...

Ende des Streits in Minneapolis. Der seit Wochen andauernde Streik der Expeditionsarbeiter, von dem etwa 6000 Arbeiter betroffen wurden, ist jetzt durch den Abschluß eines neuen Lohnabkommens beendet worden...

Der erste Spatenstich für die Oberumlegung. Am Dienstag wurde in Ratibor durch Gauleiter und Oberpräsident Helmuth Brückner in feierlicher Weise die Oberumlegung bei Ratibor mit dem ersten Spatenstich eingeleitet...

Fünf Bergleute verschüttet. Durch Stredenbruch auf der dritten Sohle im Alts Robert der Zeche „Wendel“ bei Hamm wurden fünf Bergleute verschüttet...

aus Hull hat einen Zuntspruch des britischen Fliegers John Grierion aufgefunden, der berichtet, an einer einarmigen Küste im arktischen Meer zu einer Notlandung gezwungen worden zu sein...

Der englische Flieger Grierion aufgefunden. DNB, Kopenhagen (Island), 22. Aug. Der englische Flieger Grierion, der, wie gemeldet, auf einem Flug in das Polargebiet eine Notlandung vornehmen mußte, wurde am Mittwoch von einer Rettungs Expedition aufgefunden...

Grierion in Angmagssalik gelandet. DNB, Kopenhagen, 22. Aug. Der englische Flieger Grierion ist am Mittwoch um 15.30 Uhr wohlbehalten in Angmagssalik (Grönland) gelandet...

Wichtige Mitteilung für die badischen Teilnehmer an der Saarlandgebung in Koblenz!

Bad. Karlsruhe, 22. Aug. Der Sonderzug der badischen Teilnehmer zur Saarlandgebung in Koblenz wird in Karlsruhe zusammengestellt. Der Sonderzug wird bereits am Samstagabend (nicht Sonntag früh, wie zuerst mitgeteilt wurde) und zwar um 21.48 Uhr Karlsruhe verlassen...

Baden

Bad. Der Badische Landesausflug für geräuschlose Fräuleinverwertung veranstaltet am 24. und 25. August ds. Js. in Karlsruhe im „Haus der Gesundheit“ (Karl Wilhelmstraße 1) einen Sonderkurs für Säuglingspflege...

Amliche badische Dienstnachrichten

Ernannt: Den nichtplanmäßigen außerordentlichen Professor Dr. Friedrich Jaber an der Universität München zum Professor für Zahnheilkunde an der Universität Freiburg. Versetzt: Direktor Hermann Lang vom Gymnasium Laubersheim als Professor an das Gymnasium Mannheim. Direktor Dr. Erwin Scheil von der Oberrealschule Schwetzingen als Professor an das Gymnasium Karlsruhe...

Bad. Karlsruhe, 22. Aug. (Aus dem Gastwirtsgebet) Der 1. Gauagstättentag findet am Mittwoch, den 26. September 1934 in Karlsruhe statt. Bahnhofwirt Josef Wimmer in Karlsruhe wurde zum Gauagstättentag Leiter der Bahnhofswirte Gau Baden durch die Reichsjagdgruppe Bahnhofswirte in Berlin bestellt.

Mannheim, 22. Aug. („Mannheimer Zeitung“) In der „Neuen Mannheimer Zeitung“ wird die Arbeit im Wahlamt nach Schluß der Wahlhandlung geschildert und dabei auch erzählt, warum das Gesamtergebnis so lange auf sich warten ließ. Am 21.15 Uhr fehlte nur noch ein Bezirk. Vergeblich versucht man eine Fernsprecherbindung mit der Schule zu bekommen. Man schickt einen Beamten mit dem Kraftwagen weg. Der Mann kommt unverrichteter Dinge wieder zurück. In der Schule ist alles dunkel und zu Hause bei dem Schriftführer wird nicht geöffnet. Um 9.30 Uhr reklamiert Karlsruhe das Mannheimer Ergebnis. Bei der Suche nach dem Schriftführer des Bezirks 49 ist man nochmals nach der Wohnung gefahren und hat Sturm gelautet. Mit dem Erfolg, daß doch geöffnet wird. Der Schriftführer ist ganz erstaunt und erzählt, daß er die Listen zur Belohnung einem der Mitglieder seiner Abtunungscommission übergeben hat. In einer Wirtschaft findet man den Mann und auch die geluchten Papiere, die unbeachtet im Nebenzimmer liegen und dort vielleicht jetzt noch liegen würden, wenn man sich nicht auf die Suche gemacht hätte.

Mannheim, 22. Aug. (Hühnerdiebstahl.) Aus einem Hühnerstall im Kästler Wald wurden 29 junge Hähnchen entwendet. Da am vergangenen Sonntag in Waldhof Kirchweih gefeiert wurde, glaubt man, daß die Tiere beim traditionellen Waldhofer Fahneneisen den Weg alles irdischen gegangen sind.

Schwetzingen, 22. Aug. (Unmensliche Vater.) Ein verheirateter Mann aus Schwetzingen, dessen Frau in schwerem kranken Zustand im Schwetzingen Krankenhaus liegt, mußte von der Polizei festgenommen werden, weil er seinen elfjährigen Stiefsohn in betrunkenem Zustand im Hühnerstall, daß das Kind ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Heidelberg, 22. Aug. (Den Verletzungen erlebte.) Seinen Verletzungen erliegen ist der Angestellte der Ostrantenstraße, Eugen Böbling, der vor kurzem bei Reich mit seinem Motorrad von einem ausländischen Kraftwagen angefahren wurde.

Schönwald, 22. Aug. (Schwer verletzt.) Das Schicksal des Landwirts Mösmann von hier wurde von zwei

stretenden Kühen an die Wand gedrückt und erlitt einen schweren Schädelbruch. Das schwerverletzte Kind fand Aufnahme im Triberger Krankenhaus.

Freiburg, 22. Aug. (Zu der Blutta.) Die Blutta, die sich am Montag hier ereignet hat, wird noch berichtet, daß es sich bei dem erlöschenden Studenten um den 23jährigen Mediziner Wilhelm Müller, Sohn des Obersteuerinspektors Josef Müller, in Rastatt wohnhaft, handelt. Wilhelm Müller stand im 11. Semester und unmittelbar vor dem Staatsexamen. Es wird weiter berichtet, daß ein harmloses Wort Anlaß zu dem Streit gab. Bei den Messerschlag geführt hat, steht noch nicht fest.

Freiburg, 22. Aug. (75. Geburtstag.) Am Mittwoch konnte Ehrenbürger, Prälat, Stadtdelan und Domplarrer Dr. Konstantin Brettle in aller Rüstigkeit seinen 75. Geburtstag begehen. Er ist geboren am 22. August 1859 zu Büdingen bei Bruchsal und ist seit 1891 ununterbrochen in unserer Stadt als Seelsorger überaus regenreich tätig.

Müllheim, 22. Aug. (Rebberglu.) Die Rebberge auf der hiesigen Gemartuna wurden mit jodriger Wirkung geschlossen.

Rehl, 22. Aug. (Der nasse Tod.) Das 8 Jahre alte Söhnchen des holländischen Schiffsbefähigten W. Dörre, dessen Schiff „Franziska“ zur Zeit im Rauboden des Strassburger Rheinhafens liegt, glitt beim Spielen auf dem Schiffe aus und stürzte ins Wasser. Das Bubenkind erkrankte, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte.

Rehl, 22. Aug. (Zur Rheinregulierung.) Die Regulierungsarbeiten am Oberrhein zwischen Itzen und Rehl werden jetzt beschleunigt fortgesetzt. Zahlreiche Notstandsarbeiter sind seit Monaten an der Breisgauer Rheinstraße mit Ausbaurbeiten beschäftigt. Das Ziel der Gesamtarbeiten ist, eine durchgehende Fahrtrinne von zwei Meter Tiefe zu schaffen, die das ganze Jahr hindurch zur Verfügung steht und die Schifffahrt auf der Oberrheinstraße unabhängig macht von Niedrigwasserständen. In den letzten und in diesem Jahre zu monatelanger Einstellung des Schiffsverkehrs im Oberrheinlauf gezwungen haben.

Honnau b. Rehl, 22. Aug. (Jagdglück.) Jagdhüter Friedrich Schäfer gelang es auf unierer Gemartung einen Dachs zu erlegen. Seit Menschengedenken ist es das erste Mal, daß ein Dachs in unierem Jagdgebiet geschossen wurde.

St. Georgen i. Schw., 22. Aug. (Angefahren.) In einer Kurve der nach Sommerau führenden Straße fuhr ein Triberger Personauto den auf dem Heimweg befindlichen Dienstknecht Scherzinger am Sonntag nacht an und warf ihn mit großer Wucht zu Boden. Er mußte mit lebensgefährlichen Verletzungen in das Krankenhaus verbracht werden.

Bad. Waldkirch, 22. Aug. (Hans Stud eingeburtiger Waldkircher.) Es dürfte wohl wenig bekannt sein, daß der deutsche Bergmeister 1934 und bekannte Autorennfahrer Hans Stud in Waldkirch i. Br. geboren ist. Seine Eltern besaßen dort die Ringwaldsche Fabrik. Nach dem Kriege wandte sich Stud dem Autosport zu. Kein Wunder, daß die Waldkircher am letzten Sonntag ihren Stud besonders feierten.

Oberleschach, O. Rinzelsau, 22. Aug. (Auch ein Kriessandacken.) Albert Streder, Sattler im benachbarten Unterleschach, wurde im Jahre 1914 durch ein englisches Infanterieregiment an der rechten Halsseite verwundet. Das Geschöß blieb zwischen Wirbelsäule und Luftröhre stecken. Streder mußte das Geschöß seit dieser Zeit, also 20 Jahre, mit sich herumtragen. Am 23. Juli dieses Jahres wurde das Geschöß an der linken Halsseite sichtbar und von einem Arzt entfernt.

Böblingen, 22. Aug. (Ehrentafel.) Das Deutsche Luftfahrt-Museum in Böblingen hat eine Ehrentafel aller pour le merite-Flieger aus dem Weltkrieg aufgestellt. Es sind nahezu 60 Kampfflieger, Beobachter und Führer einzelner Flugzeugwaffengattungen, die diese höchste Auszeichnung erhalten haben. Die Bilder aller dieser Heldenflieger sind nun im Deutschen Luftfahrt-Museum zu sehen.

Aus dem Gerichtssaal

Urteile des badischen Sondergerichts

Mannheim, 22. Aug. Vor dem badischen Sondergericht fanden drei Fälle zur Verhandlung. In der Uniform der Hitlerjugend als Scharführer ging der 20jährige Karl Thamerus aus Röllental auf Wanderschaft und kam über Berlin, wo er sich erst voll austaffelte, nach Hamburg. Zu seinen Eltern, die in letzter Zeit in Ludwigshafen wohnten, durfte er nicht mehr zurückkehren, und so zog er dann weiter nach Stuttgart, Pforzheim, Freiburgstadt, wo er sich zum Geschäftsführer beförderte. Auf der ganzen Wanderung durch eine große Anzahl von Städten schloß er sich durch Darlehens- und Unterstützungswechsel unter Mißbrauch seiner Uniform durch, bis er endlich gefaßt wurde. Vollau getändig, verurteilte ihn das Gericht zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr. Eine amerikanische Erbinhaft von seinem Onkel wurde von dem 55jährigen verheirateten Max Oppenheimer in Weinheim nicht angemeldet. Nach und nach hatte er von den 4300 Dollar so viel abgehoben und nach Deutschland gebracht, daß bis zum Zutritttreten der verhängten Devisenbestimmungen noch 1600 Dollar auf einer amerikanischen Bank lagen. Das Gericht erkannte auf eine Zuchthausstrafe von einem Jahr vier Monaten und drei Jahren Ehrverlust. Auf einer Spazierfahrt nach seinem auf Schweizer Seite bei Emmishofen liegenden Garten wurde dem 47jährigen verheirateten Eduard Fischer aus Marlen, wohnhaft in Konstanz, die kommunische Bieler Rundschau von einem „Unbekannten“ zugeleitet. Er nahm die Zeitschrift unbehelligt über die Grenze. Zwei Tage später wurde er von einem Grenzbeamten im Besitze der verbotenen Zeitung gefaßt. Das Gericht sprach eine Gefängnisstrafe von sieben Monaten aus.

Einschränkung des Betriebs von Straußwirtschaften

Die seit dem Jahre 1928 in Baden bestehende Möglichkeit zum Betrieb von Straußwirtschaften hat in den letzten Jahren immer wieder zu erheblichen Mißständen geführt. Zur Beseitigung dieser Mißstände hat sich der Herr Minister des Innern veranlaßt gesehen, den Betrieb von Straußwirtschaften, für den übrigens in Jahren mit normalen Weinertrag mit Rücksicht auf die regelmäßig vorhandenen anderweitigen Abnahmelmöglichkeiten ein Bedürfnis nicht anerkannt werden kann, grundsätzlich zu unterlagen. Zur Vermeidung etwaiger wirtschaftlicher Schädigungen der Weinbautreibenden Bevölkerung wurde jedoch gleichzeitig die gesetzliche Möglichkeit geschaffen, in einzelnen Jahren den Ausschank selbstgezeugten Weines und Apfelsweines in Straußwirtschaften entweder für das ganze Land oder nur für bestimmte Teile bei Bedarf ausnahmsweise zuzulassen.

„Die Deutsche Wähne ruft auch Dich“!

Turnen · Sport · Spiel

Beteiligung der Durlacher Turner und Sportler an der Saarland-Treue-Stafel 1934 am Freitag, 24. August

In diesen Tagen führt die Deutsche Turnerschaft die größte turnerische Veranstaltung des Jahres 1934 durch: Die Saarland-Treue-Stafel zum Ehrenbreitstein bei Koblenz a. Rh. Aus allen Gauen unseres großen deutschen Vaterlandes werden 150 000 Läufer eine Strecke von 180 km Kilometer zurücklegen, um am kommenden Sonntag vormittag die Urkunden dem Führer zu überreichen als Ausdruck unerbittlicher Treue zu unseren Brüdern an der Saar. Von der Gesamtstrecke bestreiten die badischen Turner eine Strecke von 800 Kilometer mit nahezu 7000 Läufern! Der Hauptlauf VI des badischen Gaues beginnt als Landlauf am Schlageterdenkmal in Schönau bis Speyer in einer Länge von 325 Kilometer, von da als Paddelstafel über Mannheim-Worms-Mainz-Koblenz mit 195 Kilometer. In diesen Hauptlauf münden 9 Landnebenläufe und 3 Paddelstafeln. Auch die Turner und Sportler unserer Heimatstadt Durlach sind aufgeboten und stehen am Freitag abends 8,15 Uhr startbereit an ihren Plätzen. Die Hauptstafel dürfte ungefähr um 8,30 Uhr, von Karlsruhe kommend, hier eintreffen, wofür sie mit der Nebenstafel Pforzheim vereinigt wird. Nach einer kurzen Feier am Kriegerdenkmal (Schloßplatz) werden die Durlacher die Stafel weiterführen Richtung Weingarten. Es stellen hierzu an Läufern die Turnerschaft Durlach 1846 40 Läufer, T.C. Germania Durlach 15 Läufer, T.C. V. f. R. Durlach 15 Läufer, jedoch Durlach insgesamt 70 Läufer stellt. Der größte Teil der Stafel, hauptsächlich im nördlichen und östlichen Teil unseres Vaterlandes befindet sich bereits unterwegs. Badens Turner werden alles einsehen, diese einzigartige Großveranstaltung im Hinblick auf ihren vaterländischen Zweck in würdiger Weise durchzuführen. Ganz Baden und so auch die Durlacher Bevölkerung werden durch ihre Anteilnahme befunden, daß sie sich eng verbunden fühlen mit den Brüdern und Schwestern an der Saar und nur einen Wunsch kennen: Rückgliederung der Saar in das geeinte deutsche Vaterland.

Große Erfolge der Durlacher Turner und Turnerinnen in Weierthim.

Das gute Können unserer einheimischen Turner und Turnerinnen wurde am vergangenen Sonntag erneut unter Beweis gestellt. Bei den turnerischen Wettkämpfen anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Turnerschaft Weierthim beteiligten sich auch von der Turnerschaft Durlach 1846 eine Anzahl Turner und Turnerinnen mit folgendem Ergebnis:

- a) Turner: 12-Kampf Oberstufe: 1. Max Weisinger, 10-Kampf Oberstufe: 2. Jos. Kohnmüller, 9-Kampf Unterstufe: 1. S. Seidenpinner, 2. J. Weisinger, 3. Karl Wagner, 9. Willi Meier, 5-Kampf Oberstufe: 4. Armin Schneider, 5-Kampf Unterstufe: 3. Helmut Schneider, 4. Felix Schwenger, 8. Alfred Schneider, 12. Wilh. Dietler, 7-Kampf Aeltere: 3. Oskar Egel, 5-Kampf Jüngere: 1. Hans Weiler, 4-Kampf: 3. Fritz Traub.
- b) Turnerinnen: 7-Kampf: 1. Berta Lehberger, 6. Friedl Kestle.
- c) Jungen: 7-Kampf: 4. Rud. Mattes, 12. Karl Schaubhut, 16. Ernst König, 17. Fritz Ernst.
- Wiederum fielen in den Hauptkämpfen die Sieger nach Durlach, das sich immer mehr zu dem zurückfindet, was früher land-

auf, landab bekannt war: zur Turnerkadt. Möge das Verständnis für die Ideale der Deutschen Turnerschaft immer größere Kreise erfassen und auf diese Weise zur Volksgejunbung beitragen. — Den Siegern und Siegerinnen aber, die in so erfreulicher Weise ihren Verein vertreten haben, ein kräftiges „Gut Heil!“

Germania Durlach 1. — Reichsbahn-Sportverein Karlsruhe 1.

Die überaus kurze Zeit, die den Fußball-Vereinen zur Vorbereitung und Einarbeitung für die kommenden Pflichtspiele zur Verfügung steht, veranlaßt dieselben durch Freundschafts- und eingeschobene Trainingsspiele eine erprobte und schlagkräftige Mannschaft herauszubilden, die den Anforderungen der harten und kräftezehrenden Punktspiele in jeder Hinsicht genügen kann. Für ein solches Probe-Spiel verpflichtet der T.C. Germania Durlach den nicht unbekanntem Reichsbahn-Sportverein Karlsruhe auf Donnerstag abend. Neuzugänge und ein reger, zielbewußter Trainingsbetrieb auf seiner herrlichen Sportplatz-Anlage, haben die Mannschaft der „Bahnsportler“ zu einem spielstarren und achtbaren Gegner gehoben, die sicherlich auch den Germanen hartnäckigen Widerstand entgegenzusetzen werden. Andererseits hat der Gastgeber aus dem vergangenen sonnigen Spiele seine Lehren gezogen und wird demnach in neuer Komposition sein Glück für eine günstigere Beurteilung der kommenden Ereignisse suchen. Siehe gestrige Anzeige.

BSV Durlach — SV. 04 Wörringen 6:0 (3:0).

Trotz des überzeugenden Sieges konnte die Leistung der Rasenpieler nicht voll überzeugen. Nicht daß Wörringen etwa ein schwacher Gegner gewesen wäre, vielmehr war die Mannschaft besser als das Resultat besagt und nur der Sturm zu unentschieden, um die manchmal greifbaren Erfolge auszunutzen. Andererseits spielten die Rasenpieler um eine halbe Stunde lang eine zufriedenstellende Partie und ließen dann dem Spiel seinen Lauf. Das Resultat hätte sonst anders lauten müssen. Störend machte sich das schlechte Platzhalten der Mannschaft bemerkbar. Hauptsächlich war dies der rechte Verteidiger, der seinen Flügel dauernd ungedeckt ließ und sich in der Feldmitte betätigte.

Wörringen kam mit 3 Ersatzleuten, während die BSV-Mannschaft bis auf den Linksaußen so ziemlich komplett antrat. Das Anspiel sah sofort Wörringen im Angriff. Dann kamen die Durlacher mehr und mehr auf und spielten eine gute halbe Stunde lang ein zufriedenstellendes Spiel, dem die Wörringer nicht gewachsen waren. In der 12. und 15. Minute erzielte dann auch der Halbrechte zwei wunderschöne Tore, denen in der 43. Minute durch denselben Spieler das dritte Tor folgte. Nach Halbzeit war das Spiel verteilt. Wörringens Sturm kombiniert endlos und vergibt 2 Chancen nacheinander, während der BSV-Halbrechte zum 4. Tore kam. Wörringen war dies jetzt doch zu viel. Unvermindert greift die Mannschaft an, kann es aber nicht verhindern, daß der BSV zum 5. Tore kommt. Ein Strafstoß kommt zum Linksaußen und vom Pfosten prallt der Ball ins Netz. Im Gegenzug kommen die Wörringer schön durch, schießen aber knapp vorbei. Kurz vor Schluß erzielten dann die Rasenpieler noch einen 6. Treffer durch den Linksaußen. Schiedsrichter Thome-Weingarten leitete das faire Spiel unauffällig und korrekt.

BSV II. — Wörringen II. 3:3; BSV III. — Wörringen III. 1:1; BSV. Gröningen — BSV. UG. 6:1.

Handel und Verkehr

Wöchentliche Berliner Devisenliste vom 22. August

Land	0,682	0,686
Argentinien (1 Pap.-Peso)	68,98	69,10
Belgien (100 Belg.)	12,955	13,025
England (1 Pfund)	16,50	16,54
Frankreich (100 Frc.)	169,73	170,07
Holland (100 Gulden)	21,64	21,68
Italien (100 Lire)	63,29	63,41
Norwegen (100 Kr.)	48,95	49,05
Oesterreich (100 Schilling)	64,93	65,07
Schweden (100 Kr.)	81,67	81,83
Tschekoslowakei (100 Kr.)	10,44	10,46
Ver. St. von America (1 Dollar)	2,480	2,484

Korin
Berliner Börse vom 22. Aug. Durch eine weitgehende Geschäftstillen wie die Börse heute eine leichte Schwäche auf, die sich auf fast alle Aktienmärkte erstreckte. Einen Anreiz für Neuanfassungen bildeten die vielfach erfolgten Kursrückgänge, die auch die Kurse zu Rückkäufen veranlaßten. Eine gewisse Anregung bot aber auch das Interieur, das Dr. Schacht dem Vertreter eines tschechischen Blattes gewährt hatte und in dem er mit aller Offenheit die deutsche Wirtschaftslage gekennzeichnet hat. Beachtet werden dabei die neuerlichen Erklärungen einer Ablehnung einer Devalvation. Renten lagen vorerst noch ruhig, Aktiennotierungen 95,10 nach 95,12. Marktnotageld erforderte unverändert 4-4,25 Prozent. Am Balkenmarkt erschnete sich der Dollar mit circa 2,474, das Pfund mit 12,60.

Märkte
Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 21. Aug. Zufuhr: 1484 Rinder, 758 Kälber, 2345 Schweine. Preise: Ochsen 29-32, b 25-28, c 22-24, Bullen a 28-31, b 25-27, c 21-24, Kühe a 26-28, b 21-25, c 15-20, d 10-14, Rinder a 31-34, b 28-33, c 23-27, d 21-23, Kälber b 43-46, c 38-42, d 33-37, e 30 bis 32, Schweine a 52-53, b 51-53, c 51-53, d 47-51 RM.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 21. Aug. Zufuhr: 253 Rinder, 264 Kälber, 839 Schweine. Preise: Ochsen 23-32, Bullen 22-32, Kühe 12-26, Rinder 26-38, Kälber 35-43, Schweine 43-54, Säuen 32-36 RM.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 21. Aug. Zufuhr: 109 Rinder, 172 Kälber, 348 Schweine. Preise: Ochsen 25-28, Bullen 25-30, Kühe 9-20, Rinder 25-33, Kälber 30-40, Schweine 50-54, Säuen 44-46 RM.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 21. Aug. Zufuhr: 128 Rinder, 208 Kälber, 37 Schafe, 431 Schweine. Preise: Ochsen 26 bis 34, Bullen 23-32, Kühe 10-25, Rinder 26-28, Kälber 35-52, Schweine 48-56, Schafe 36 RM.

Badische Obstmärkte
Weinheim. Mirabellen 4-9, Zwetschen 4-8, Birnen 6-11, Äpfel 2-8, Pfirsiche 12-18, Kisse 40-50 Pfg. Anfuhr 800 Zentner. Nachfrage gut.

Ulm. Äpfel 6-8, Birnen 6-10, Zwetschen 6,5-7,5, Pfirsiche 10-15 Pfg.

Bühl. Pfirsiche 7-12, Zwetschen 7-8, Birnen 4-8, Äpfel 4-8, Pfirsiche 8 bis 12, Äpfel 5-8, Birnen 4-12, Pfirsiche 8-15 Pfg.

Durlach, 22. Aug. Der heutige Viehmarkt war besafren mit 58 Rügen, 28 Kalbinnen und 20 Kälbern. Verkauf wurden 42 Rügen, 17 Kalbinnen und 20 Kälber. Preise wurden erzielt a) für Milchfühe 180, 250 und 301 M., b) für Juchfühe 220, 280 und 340 M., für Kalbinnen, trächtig, 240, 270 und 315 M., für Kuhinder 65, 80 und 100 M.

Schweinemarkt in Ettlingen am 22. August 1934. Zutrieb: 56 Ferkel und 92 Läufer. Verkauf: 35 Ferkel und 35 Läufer. Preis für Ferkel 14-24 M. das Paar, für Läufer 30-48 M. das Paar.

Todes-Anzeige.
Dienstag abend 6 Uhr verschied nach kurzer Krankheit unerwartet unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter
Frau Frieda Jost
geb. Seiler
im Alter von 59 Jahren.
DURLACH-AGE, den 22. August 1934.
Waldhornstr. 33
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Geschwister Karcher
Familie Eberhardt
Familie Simon
Familie Noll.**
Beerdigung heute Donnerstag 6 Uhr vom Trauerhaus aus.

Der Landesverein der Ruhestandsbeamten und Hinterbliebenen, Bezirksverein Durlach.
Ich lade die Mitglieder, sowie alle Ruhestandsbeamten und Beamtenwitwen, die in den Verein noch nicht eingetreten sind, zu der am
Donnerstag, den 23. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr
im Saale des Gasthauses zur „Traube“ dahier stattfindenden
Vereinsversammlung
mit dem Ersuchen um zahlreiches Erscheinen freundlich ein.
Besondere schriftl. Einladungen werden nicht ergehen.
Tagesordnung:
1. Sterbepflichtversicherung des Kameradschaftsbundes deutscher Ruhestandsbeamter und Beamtenhinterbliebenen.
2. Sonstige wichtige Vereinsangelegenheiten.
Heil Hitler!
Der Vorstand.

Zwangsvorsteigerung.
Freitag, den 24. August 1934, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Durlach (Wandstraße) gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Schreibisch, 1 Standgrammophon, 1 Vertiko, 1 Kommode.
Durlach, den 23. August 1934.
Moosbrugger, Gerichtsvollzieher

Auf 1. Oktober wird von allein-stehendem Ehepaar
3 Zimmerwohnung
mit Bad, Autoabgarage, Parkanlage und Hausgarten (vnt. Turmberg-lage) zu mieten gesucht.
Preisangebots unter Nr. 352 an den Verlag.

Radio-Volksempfänger
Anzahlung 7,25 Mk. Monatsrate 4,40 Mk.
Elektro-Müller
Schloßstraße.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung
in ruhiger Lage in Durlach (Turmbergbereich) auf 1. Okt. gesucht. Angebote unter Nr. 351 an den Verlag dieses Blattes.

Jugenderen bringt Erfolg!

Markgrafen-Theater
Heute und folgende Tage: Anfang 7⁰⁰ und 8⁴⁵
„Tingel-Tangel“
mit Fritz Kampers u. J. Falkenstein.
Gutes Vorprogramm! Emeka-Tonwoche!
„Beisehtungsfeierlichkeiten Hinderburgs“



Badisches Staatstheater
Sommer-Operette im Städtischen Konzerthaus.
Donnerstag, 23. August
Infolge Erkrankung im Personal statt „Liebe auf Reisen“ zum dritten Mal
Anneel
Deutsches Singspiel von Karl Emmel.
Dirigent: Leyendecker. Regie: Seubert. Mitwirkende: Dabot, Marlow, Eberlein, Gahl, Horst, Kreienlen, Wacher, Mehner, Früter, Schmidt-Kreier, Schönthal, Seubert.
Anfang 20 Uhr Ende geg. 23 Uhr
Preise 0,90 2,90 M.
Kr. 24. 8. Bunter Abend.

Barsußsandalen
in der Breiten Gasse verloren gegangen.
Abzugeben Ettlingerstr. 36
Polizeibeamter sucht bis 1. Oktober schöne, sonnige
2 Zimmerwohnung
eobl. mit Bad. Angebote unter Nr. 350 an den Verlag.

4 Zimmerwohnung
mit Bad und Küche auf 1. Oktober zu vermieten.
Dentenbach, Eidenbütt. 2.

Schönes möbl. Zimmer
zu vermieten (Kostlos)
Zu erfragen im Verlag.
In zentraler Lage, große, helle
Räumlichkeiten
für Büro- oder Gewerbetreibende, per sofort oder später zu vermieten.
Näheres im Verlag.
Verkauf 2 sehr gute schöne neue
Sauttederbetten für 4-85,-
Frau Eidenbach, Durlach,
Derrenstraße 16.

Gesucht
ein erfahrener fleißiger Mann
für Gartenarbeit u. Obstbaumpflege
Dörermann, Weierstr. 20.

Abonnenten kaufen bei unsren Inserenten!

Deutsches Jungvolk Durlach.
Ausstellung
vom 26. August bis 2. September 1934 in der „Reithalle“ in Durlach.
Eröffnungsfeier am Sonntag vormittags 11 Uhr!
Täglich geöffnet von 11-7 Uhr. Eintritt: Erwachsene 10 Pfg., Schüler 5 Pfg.
NB. Die Arbeiten müssen am Samstag nachmittag 3 Uhr in der Reithalle abgegeben werden.
Heil Hitler
Alfred Siefersky
Stammführer IV 2/109
Kurt Alfesky
Führer IV 2/109

Deutsche Eier
von 8 Pfg an
frische Enteneier
von 7 Pfg an
Schneck, Feinkost



Kluge und erfahrene Leute wissen den Wert des Inserates zu schätzen. Inserieren Sie im
Durlacher Tageblatt

Enten-Eier
10 St. 78 Pfg.
P. Schach
Adolf Hitlerstr. 25

Mehl
Phanko Gold Pfd. 24 Pfg
Konkret Pfd. 22 Pfg
Spezial Pfd. 20 Pfg
Schneeweiß Pfd. 19 Pfg
stets frische Mele

Sultaninen 1/2 Pfd. 20, 15, 10
Korinthen 1/2 Pfd. 15 Pfg
Neues selbsteingeschnittenes
Sauerkraut
Pfund 20 Pfg

Neue extragroße
Linsen Pfd. 45 Pfg
und 3% Rabatt

Pfannkuch